

L: Jer 17, 5-10

Ev: Lk 16, 1-31

DIE BOTSCHAFT DES LAZARUS

Die Geschichte vom reichen Prasser und vom armen Lazarus gehört zu den bekanntesten und enthält zunächst eine Botschaft, die an sich nicht schwer zu verstehen ist. Wer im Leben nur an sich denkt, hat am Ende nichts, wenn er keine „Schätze“ im Himmel gesammelt hat, und der eigentliche Schatz im Himmel, das sind die Beziehungen, das ist die Gemeinschaft. Die irdischen Güter sollen gut verwaltet werden, auch wenn sie oft ungerecht verteilt sind: „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon“, hatte Jesus gesagt, kurz bevor er die Geschichte erzählt hat, die wir jetzt gehört haben.

Natürlich ist das eine wichtige Botschaft und die Bilder, die Jesus hier einsetzt, sind schon auch erschreckend und sollen aufrütteln. Aber die eigentliche Pointe ist eine andere. In diesem Evangelium geht es nicht primär um soziale Gerechtigkeit und Sorge für die Armen. Darauf verweist ja auch das Wort am Ende, als der in der Scheol leidende Prasser bittet, Lazarus zu den verbliebenen fünf Brüdern zu schicken, um sie zu warnen. In der Antwort auf diese Bitte verweist Abraham auf das Gesetz des Mose, wo im Grunde alles zu finden ist, auch die Botschaft der sozialen Gerechtigkeit. Und auch die Propheten haben immer wieder diese Wege der Gerechtigkeit eingemahnt. Insofern enthält das Gleichnis vom reichen Prasser und vom armen Lazarus überhaupt nichts Überraschendes. Sie ist ja auch recht einleuchtend.

Die Pointe folgt am Schluss: Wer sich der Wahrheit nicht öffnet, einfach nur weil sie wahr ist, lässt sich auch durch kein noch so großes Wunder zur Umkehr bewegen. Nicht einmal, wenn einer von den Toten aufersteht, werden sie sich bekehren. Hier sehen wir auch die Verbindung der beiden wichtigsten Lazarus-Geschichten: Denn im Johannesevangelium wird ja genau davon erzählt: Jesus erweckt den Lazarus, den Bruder von Martha und Maria, noch einmal zum Leben, er ruft ihn aus dem Grab und lässt ihn weggehen. Die Reaktion der Priesterschaft am Tempel - die damals auch die Wohlhabenden waren und, wie es Archäologen an Skelettfunden aus dieser Zeit nachweisen konnten, tatsächlich eine bedeutend höhere Lebenserwartung hatten, als die übrige Bevölkerung - ist uns bekannt. Nicht nur, dass sie sich nicht für Jesu Botschaft öffnen, vielmehr trachten sie danach, nicht nur Jesus zu töten, sondern auch Lazarus zurück ins Grab zu schicken, weil viele seinetwegen an Jesus glaubten.

Nun gilt das auch für die Auferstehung Jesu selbst. Es ist nur eine kleine Schar, die dem Auferstandenen in der kurzen Zeit, bevor Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, begegnet ist. Wir merken an den Formulierungen der Evangelien, wie schwer es war, diese Ereignisse in Worte zu fassen. Was die Zeugen der Auferstehung erlebt haben, hat sie letztlich schon in eine andere Ebene des Seins hinübergezogen. Es muss ein tiefgehendes, erschütterndes Erlebnis gewesen sein, sonst hätte die kleine Anhängerschar um Jesus, die sich zudem anlässlich seiner Kreuzigung zerstreut hatte, nicht so rasch wieder gesammelt und eine letztlich so mächtige Bewegung, die die Geschichte verändert hat, beginnen können.

Aber, und das gehört zur Botschaft des heutigen Evangeliums: Alles entscheidend ist die Frage, ob man ehrlich nach der Wahrheit sucht, sich der Wahrheit stellt und sie um ihrer selbst willen annimmt, auch wenn das bedeutet, dass man sein Leben ändern muss.

Damit ist auch ein wichtiger Aspekt verbunden, der erst in jüngerer Zeit neu ins Bewusstsein der Kirche kommt: Es genügt nicht den Glauben an Jesus per Autorität einzufordern. Auch Wunder dürfen nicht das entscheidende Kriterium sein, die jemanden in den Glauben rufen, und sei es das Wunder der Auferstehung. Die Auferstehung Jesu beglaubigt ihn als den Sohn Gottes. Aber die Wahrheit, die er verkündet hat und die er ist, muss einleuchten. Wir sind gerufen, uns dieser Botschaft zu stellen, sie aufzunehmen und immer tiefer zu erforschen, damit wir sie immer besser verstehen und deshalb auch Rechenschaft über unseren Glauben ablegen können. Dann können wir das Evangelium so verkünden, dass die darin enthaltene Wahrheit selbst aufleuchtet und jene Menschen, die guten Willens sind, erreichen und begeistern kann.